

# DAS WICHTIGE IN 3 SEKUNDEN!

## MUSICAL FIDELITY

NU-VISTA, Testbericht Vollverstärker in Audio

Riesenleistung, blitzsaubere Messtechnik und ein neutraler, extrem agiler Klang, der aus jeder Plattenseite und jedem Musikfile Neues zu Tage fördert. Der Nu-Vista hat seinen Namen nicht nur wegen der verbauten Nuvistoren verdient: Er eröffnet dem Hörer tatsächlich neue Perspektiven auf seine Musiksammlung.



MUSICAL FIDELITY NU-VISTA 800 UVP 9.999,- Euro

**Der beste Mix aus Musikalität, Schönheit und Power steckt in diesem Edel-Amp !**

**REICHMANN** AudioSysteme

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE.



**LICHT-SKULPTUR:** Die Tischbeleuchtung in Grün, Rot und Orange könnte das sinnloseste Verstärker-Feature aller Zeiten sein. Aber der gewaltige Amp dadurch eine reizvolle optische Leichtigkeit – als würde der Zentner-Brummer gleich abheben...

# Der Über-Musical

Musical Fidelity hat noch teurere Verstärker im Programm, und vielleicht sogar noch stärkere. Der beste Mix aus Musikalität, Schönheit und Power steckt aber in diesem Integrierten Edel-Amp.

■ Test: Bernhard Rietschel

Selten trägt ein Verstärker ein solches Leistungsversprechen bereits im Namen: Nu-Vista. Sieht man mal von dem ärgerlichen Windows-Betriebssystem ab, bedeutet „Vista“ (Aus-) Blick, Sicht oder Perspektive – der Musical Fidelity Nu-Vista verheißt also nicht Geringeres als eine neue Perspektive, die uns erlaubt, unsere Musik neu zu entdecken. Starker Tobak, allerdings basierend auf einer technischen Steilvorlage, die MuFi-Chef Antony Michaelson einfach verwandeln musste: In der Vorstufe des riesigen Vollverstärkers sitzen nicht Transistoren oder Röhren, sondern *Nuvistoren*. Nuvistoren waren die letzte große Neuentwicklung der thermionischen Ära. Ende der 50er sollten diese miniaturisierten Trioden und Tetroden, die aussehen wie

etwas hoch gewachsene Germanium-Transistoren mit Stecksockel-Pins, eine ganze Reihe lästiger Röhren-Unarten ausrotten: Ihre winzigen Stahl-Kolben kennen keine Mikrophonie, Hitzeentwicklung und Platzverbrauch sind minimal und die Lebenserwartung enorm. Bis Ende der 60er Jahre wurden sie in großen Stückzahlen produziert und unter anderem in Fernsehern und Tonbandgeräten verbaut, dann machten ihnen die Halbleiter endgültig den Garaus und die edlen, in Hochvakuum-Kammern von 50er-Jahre-Robotern zusammengesetzten Miniröhren gerieten in Vergessenheit. Man traf sie jahrzehntelang nur noch gelegentlich in Studiomikrofonen an, etwa im legendären Neumann U47. Dann kam Antony Michaelson und baute daraus High-End-Verstärker.

Los ging es 1997 mit dem Nu-Vista Vorverstärker, dessen limitierte Produktion von 500 Stück innerhalb von drei Monaten ausverkauft war. Ebenso der später folgende Vollverstärker M3, von dem es wieder nur 500 Stück gab und der schnell zum Kultgerät avancierte.

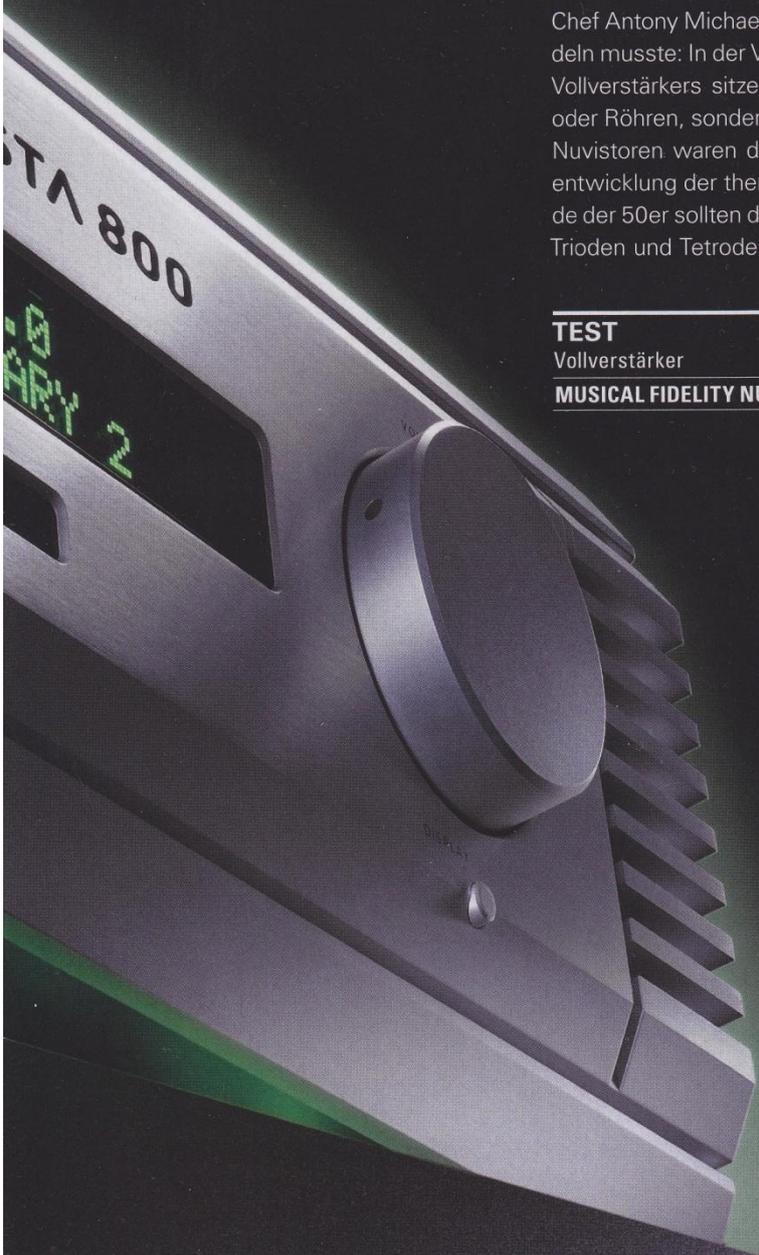
Dann folgte lange nichts, weil Michaelson die Teile ausgingen – nicht die Nuvistoren selbst, sondern deren Stecksockel waren und sind extrem schwer zu bekommen. Der neue Nu-Vista hat seine Existenz dann auch einem großen Los von New-Old-Stock Sockeln zu verdanken, das der Musical-Chef sich auf verschlungenen Pfaden sichern konnte.

Vier Nuvistor-Trioden stehen nun in Reih und Glied auf der Vorstufenplatine des Nu-Vista 800, umgeben von einer ansonsten hochmodernen Schaltung in SMD-Technik. Die Vorgaben der Vorstufe mit möglichst unbegrenzter Leistung, aber ohne unverlangte Dreingaben umzusetzen obliegt im Nu-Vista einer Endstufe, die die Entwickler vom Titan, dem langjährigen Endstufen Großfürsten der musikalisch-treuen Verstärkerdynastie

## TEST

Vollverstärker

**MUSICAL FIDELITY NU-VISTA 800 10000 €**



übernehmen. Und so ist der Nu-Vista zwar nicht ganz so schwer wie der zweiteilige Titan, aber immer noch ein erschreckend massiger Riesenamp. Entscheidend am Gewicht beteiligt sind die beiden Ringkern-Netztrafo-Torten mit je 1,5kVA Leistung, der Rest dürfe überwiegend im dickwandigen, gefrästen Gehäuse stecken. Rechts und links sitzen Strangprofil-Kühlkörper, die die volle Seitenfläche einnehmen und auf jeder Seite

fünf Paar selektierter Transistoren temperieren. Bei der Abstimmung haben sich die Briten ganz undogmatisch an Hörtests orientiert und die Gegenkopplungs-Schleife solange gelockert und wieder angezogen, bis der Amp die gewünschte Balance zwischen Kontrolle, und musikalischem Fluss zeigte. Beim Einschalten inszeniert sich der Nu-Vista, als käme er aus Las Vegas und nicht aus dem Londoner Stadtteil Wemb-

ley: Das Gehäuseinnere, die Nuvistor-Bank und der Tisch oder Boden vor/unter dem Gerät werden von LED-Licht erhellt, das je nach Betriebszustand die Farbe wechselt. Bei Erreichen der optimalen Betriebstemperatur (je nach Jahreszeit nach etwa 15 Minuten) wechselt das Licht von Orange auf Grün, Mute lässt den Nu-Vista rot schimmern. Keine Sorge – natürlich kann man die Lichtquellen und das Display auch unabhängig voneinander ausknipsen.

Im Hörraum hatte der Über-Musical die Lightshow nicht nötig, denn gegen sein Repertoire an Klangfarben sind LEDs nichts als fades Geblinke. Intensiv, klar und fein kamen Jacob Karlzons Pianoakorde auf „Bubbles“ (von der wunderbaren CD „Shine“, ACT Music). Die Töne schienen in ihrer Individualität und Schönheit regelrecht an den Gehörgängen haften zu bleiben und dort nachzuhallen wie das Aroma eines guten Weins am Gaumen. Bass und Schagzeug überraschten mit kompromisslos klarer Definition, bei aller Akribie blieb der Grund-

**DIE LETZTEN RÖHREN WAREN AUCH DIE KLEINSTEN:** Die vier Nuvistoren bleiben auf ihrem erhöhten Podest im Heck auch bei geschlossenem Deckel sichtbar – auf Wunsch in sanftem Grün illuminiert.

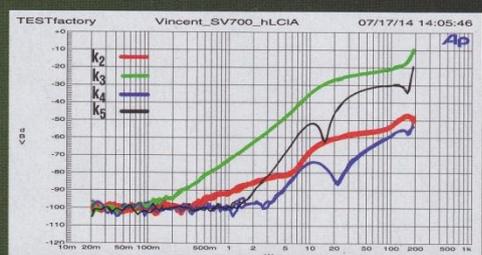
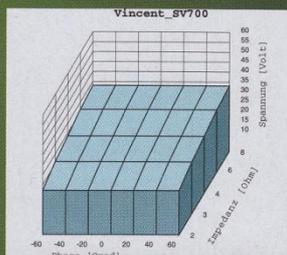


**AUCH MECHANISCH EIN STATEMENT:** Beim Design stand der Riesen-Endverstärker Titan Pate. Die beiden Drehknöpfe sind spielfrei kugelgelagert.



## MESSLABOR

308/543Watt Sinusleistung an 8/4Ω (AK=81), knapp 1000 Watt Musik an 2Ω – pro Kanal: Der Nu-Vista ist extrem kräftig und absolut laststabil (1). Wie aus dem Bilderbuch auch der dynamische Klirrverlauf (2). Wegen der insgesamt sehr niedrigen Verzerrungen lässt sich die neue Klirrstabilitäts-Messung nur noch teilweise interpretieren: k2 und k3 verhalten sich bis auf leichte Wellen im Bass sehr stabil, höhere Ordnungen versinken bei -100dB bereits im Rauschen.



charakter des Verstärkers aber stets locker und freundlich. Um zu erkennen, dass man es hier mit einem Weltklasse-Amp zu tun hat, brauchte man wirklich nur Sekunden: Ganz wenige Amps schaffen es, ein solches Maß an Transparenz völlig selbstverständlich und natürlich wirken zu lassen. Adam Sherrys eigenwillig androgyner, frapierend an Nico-erinnernder Gesang auf „A Cast Of Lines“ von A Dead Forest Index, bekam eine fast erschreckende Unmittelbarkeit und Intimität, King Creosotes sanfte Folk-Strophen packten den Tester augenblicklich und verwandelten die Müdigkeit nach einem langen Arbeitstag in volle, gespannte Konzentration. So ging es weiter mit Stimmen jeglichen Genres: Der Musical Fidelity zeigte mit jedem Takt aufs Neue, wie aufregend und immer wieder überraschend ein wirklich neutraler Verstärker klingen kann.

Vielleicht gedeiht diese ungetrübte Sicht auf die Musik, klar und frisch wie ein Nachmittag auf dem Land nach einem Gewitter, am besten auf eher trockenem

Bass-Boden. Im Vergleich zum PA-3000HV von T+A jedenfalls erwies sich der Nu-Vista als schlanker und bei sehr hohen Pegeln – trotz vergleichbarer Leistung – auch einen Hauch angestrenzter. Dafür wirkte der Deutsche mit kleineren Besetzungen nicht ganz so agil und betörend offen wie der britische Riese mit seinen faszinierenden Zwergröhren.

## FAZIT



**Bernhard Rietschel**  
AUDIO-Chefredakteur

**Riesenleistung, blitzsaubere Messtechnik und ein neutraler, extrem agiler Klang, der aus jeder Plattenseite und jedem Musikfile Neues zu Tage fördert: Der Nu-Vista hat seinen Namen nicht nur wegen der verbauten Nuvistoren verdient, sondern weil er dem Hörer tatsächlich neue Perspektiven auf seine Musiksammlung eröffnet.**

## STECKBRIEF

MUSICAL FIDELITY NU-VISTA 800	
Vertrieb	Reichmann Audiosysteme 07728 / 1064
www.	musicalfidelity.com
Listenpreis	10000 Euro
Garanzzeit	5 Jahre
Maße B x H x T	48 x 18 x 50 cm
Gewicht	45 kg

## AUSSTATTUNG

Eingänge Cinch / XLR	4 / 1
Fernbedienung	•
Phono	–
Tape / Pre Out	• / •
Kopfhöerausgang	–
Besonderheiten	Nuvistor-Vorstufe

## AUDIOGRAMM

- Enorm transparent und fein, dabei stets natürlich und musikalisch
- –

Klang	135
Ausstattung	gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	überragend

<b>AUDIO KLANGURTEIL</b>	<b>135 PUNKTE</b>
<b>PREIS/LEISTUNG</b>	<b>SEHR GUT</b>